

Kamener Zeitung

Er erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Injektions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“

dreimal wöchentlich

— Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 15.

Dienstag, den 3. Februar 1914.

42. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die neuen Männer der reichs-ländischen Regierung

Am Sonnabend bekanntgegeben, soweit bis jetzt Entscheidung getroffen ist. Der Reichsminister wurde am Sonnabend vom Kaiser Porträt empfangen, und man darf wohl annehmen, daß nachstehende Meldung das Ergebnis der Besprechung zwischen dem Monarchen und dem verantwortlichen Minister ist.

Wie schon bekannt, hat sich der Statthalter von Ost-Preußen, Graf Wedel, auf Wunsch des Kaisers bereit erklärt, noch einige Monate auf seinem Posten zu bleiben. Dem Staatssekretär Freiherrn von Bülach ist die nachgeforderte Dienstentlassung unter Verleihung der Krone zum Orden erster Klasse erteilt, auch er vom Kaiser auf Vorschlag des Bundesrats in die Erste Kammer des Reichstages ernannt worden. Ferner hat der Kaiser bei Genehmigung ihres Abschieds dem Unterstaatssekretär Dr. Petri den königlichen Kronorden erster Klasse und dem Unterstaatssekretär Dr. Mandel den Stern am roten Adlerorden erster Klasse verliehen. Staatssekretär Köhler wird in seinem Amt verbleiben. Zum Staatssekretär von Ost-Preußen ist der Oberpräsidentialrat Graf v. Rüdern in Potsdam ernannt. Er wird auch die Leitung der Abteilung des Innern im Reichsministerium übernehmen. Zum Leiter der Abteilung für Landwirtschaft und ländliche Arbeiten, die bisher vom Staatssekretär geleitet wurden, ist der zum Unterstaatssekretär ernannte bisherige Vizepräsident Rat im Reichsamt des Innern, Minister Oberregierungsrat Freiherr von Bismarck ernannt. Die Entscheidung über den Nachfolger des Unterstaatssekretärs Dr. Petri ist vorbehalten.

Staatssekretär Graf Roedern war vorher in das Potsdamer Oberpräsidium als Landrat des Kreises Niederbarnim. Vater, Graf Ludwig Erdmann v. Roedern, war zu Krappitz, lebt als Oberstleutnant in Freiburg i. B., seine Gattin ist eine der verstorbenen Oberpräsidenten der Provinz Pommern, seine Mutter entstammt der gleichen Familie. Graf Siegfried von Roedern wurde am 27. Juli 1870 zu Marburg geboren, steht also im 44. Lebensjahre. Nach Vollendung seiner Studien wurde er am 14. Dezember 1893 Referendar beim Oberlandesgericht in Frankfurt a. M., 1899 Regierungsassessor und in dieser Eigenschaft Hilfsleiter des Landratsamtes in Freienwalde. Mai 1905 wurde er mit der Verwaltung des Landratsamtes von Niederbarnim beauftragt und im Oktober desselben Jahres zum Landrat dieses Kreises ernannt. Als im Juni der Oberpräsidentialrat v. Winterfeld nach Wahl zum Landesdirektor der Provinz Pommern von seinem Amt zurücktrat, wurde Roedern zum Oberpräsidentialrat in Potsdam ernannt.

Als Karl Freiherr v. Stein, der Unterstaatssekretär für die Reichs- und Provinzialverwaltung, ist am 28. Februar in Würzburg geboren und gilt als Autorität in Weinbaufragen, die ja gerade für das Reich von besonderer Wichtigkeit sind. Herr v. Stein ist ein Schwiegersohn des Reichsstaatssekretärs Grafen Posadowsky.

Deutschland.

(Meine politische und Hofnachrichten.) Kaiser starrte am Freitag, dem Todes-Tag des Kronprinzen Rudolf von Österreich, österreichischen Botschafter Grafen von Spreti einen Besuch ab. Später empfing der Kaiser im Schloß den Fürsten von Hohenberg und dessen Söhne. — Nachdem Herr Bethmann-Hollweg seinen ersten Vortrag im Reichstag gehalten hatte, empfing er am Freitag den Besuch des Reichsstaatssekretärs. — Bei Eröffnung des braunschweigischen Landtags hielt Herzog Ernst seine erste Thronrede, in der er für die ihm und seiner Gemahlin entgegengebrachten Gefinnungen der Liebe und Vertrauens dankte. Vorlagen besonderer Art stellte die Thronrede nicht in Aussicht. — Kaiser hat anlässlich seines diesjährigen

Geburtstages laut „Kreuz-Ztg.“ 32 Begrüßungen ausgesprochen.

(Aus den Kommissionen.) In der Bundestagung des Reichstages erklärte Eisenbahnminister v. Breitenbrunn, daß eine Reform der Fahrkartensteuer nicht beabsichtigt sei. Es könne sich dabei nur um eine Erleichterung für die oberen Wagenklassen handeln, um dadurch deren Benutzung zu heben. Der Verkehr in der ersten Klasse sei aber so gering, daß er nur noch als Auslandsverkehr in Betracht komme. Die Forderung, die Hauptbahnen Straßburg-Basel viergleisig auszubauen, wurde angenommen.

Gegen den Geburtenrückgang forderte in der Gewerbeordnungskommission des Reichstages in Uebereinstimmung mit einem Zentrumsantrag der Präsident des Reichsgesundheitsamtes ein strenges gezieltes Verbot des Verkehrs mit Mitteln zur Verhütung der Empfängnis oder zur Befreiung der Schwangerschaft. Das Zweikindverbot sei der Selbstmord der Nation. Verhüllte wurden noch nicht gefaßt.

Die 11. Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses begann die Beratung des Entwurfs des Wohnungsgesetzes.

Westfalen u. Rheinland.

Vor 100 Jahren.

Kamen, 3. Febr. Blücher, auf den Wunsch des Zaren für einen Tag mit dem Oberbefehl über die vereinigten verbündeten Truppen betraut, schlägt Napoleon bei La Rothiere, während das ganze große Hauptquartier, Schwarzenberg und die Soubveräne in Traines der Schlacht zusehen. 125.000 Verbündete hätten zur Verfügung gestanden, um die 45.000 Mann, die Napoleon mit Mühe und Not zusammengebracht hatte, zu vernichten. Es war nicht Blüchers Schuld, daß nur 65.000 Mann in der Schlacht selbst zur Verwendung kamen und daß er seinen Sieg über Napoleon nicht ausnützen konnte. In der Hauptsache halfen ihm die Schlacht gewinnen die Russen des Generals Sacken. Ueberhaupt kamen von Preußen nur 5 Schwadronen ins Gefecht. Die Entscheidung mußte bei dem Orte La Rothiere gesucht werden, wo die französische Infanterie und ein Kavalleriekorps Verteidigungsstellung genommen hatten. Nach hartem Kampfe drang die russische Infanterie in die Häuser und Gärten des Dorfes ein, die feindliche Infanterie begann zu weichen. In diesem kritischen Augenblick brach das französische Kavalleriekorps mit allen verfügbaren Reserven hervor und fing an, die russische Infanterie zu werfen, als wieder russische Dragoner einen umfassenden Gegenangriff machten und mit Unterstützung der Infanterie den Feind warfen. Die hier befindliche Artillerie von 24 Geschützen wurde genommen und die französische Kavallerie für den ganzen Tag verjagt. Der Kampf um das Dorf dauerte trotzdem noch bis zum Abend. — Indessen hatte der Kronprinz von Württemberg auf dem rechten Flügel um den Besitz des Dorfes La Givrie einen heftigen Kampf bestanden. Doch kamen ihm die Unterstützungen, die auf des Zaren persönlichen Ersuchen den Blücher'schen Reserven entnommen wurden, durchaus ungelegen, da er selbst einsah, daß nicht auf seinem Flügel, sondern im Zentrum die Entscheidung fallen müsse. — Napoleons Verluste betrugen 5–6.000 Mann an Toten und Verwundeten, 4.000 Gefangene, 73 Kanonen. Die Verbündeten verloren etwa 5.500 Tote und Verwundete. Infolge der zögernden Haltung des Hauptquartiers unter Schwarzenberg blieb Napoleon unverfolgt.

Kamen, 3. Febr. (Verschiedenes.) Die Nachweisung über die im Regierungsbezirk Aachen in der Woche vom 18. bis 24. Januar 1914 amtlich angemeldeten Fälle von übertragbaren Krankheiten ergab 410 Erkrankungen (104 Todesfälle). Davon entfielen auf Diphtherie 34 (9), Keuchhusten 1 (0), Kindbettfieber 4 (0), Keuchhusten 6 (0), Lungen- und Keuchhustenerkrankungen 0 (10) und Scharlach 26 (4).

Der Februar (Februarius mensis) leitet seinen Namen vom dem ertrockenen Gott Februus her, dem man alljährlich in diesem Monat Reinigungs- und Sühnopfer darzubringen pflegte. Die altromische Ziehlteilung kannte den Monat Februar überhaupt nicht und erst Anna Pomponius führte ihn ein, reichte ihn aber dem Dezember an. Im Jahre 450 v. Chr. rückte der Februar dann an

zweiter Stelle. Der deutsche Name für Februar ist Hornung (Horn bedeutet soviel wie Schmutz, nach andern die Zeit der „horn“-harten Kälte und des „Hörnens“ beim Wilde), doch findet man hier und da auch die Bezeichnung Hornung, Hornig, Fastenmonat und Lichtmeßmonat.

Eine Protestversammlung sollte gestern Abend stattfinden, um Stellung zu nehmen gegen Strafbefehle, die auf Grund der Straßensäuberungsordnung eine Anzahl Hausbesitzer wegen Nichtbefreiung der Straßenrinnen von Eis, erhalten hatten. Im ganzen waren 107 Strafbefehle erlassen, zu der Versammlung waren aber insgesamt nur 30 Teilnehmer erschienen und von diesen entfielen auf die Strafbefehlbesitzer 15. Nicht erschienen waren zu einer Ausfertigung der Sache ihre Zustimmung. (Im Verlauf der Versammlung glaubte Herr Kaufmann Eisenstadt, der „Kamener Zeitung“ einen Vorwurf machen zu müssen, weil sie die Aufnahme der Einladungsanzeige zu dieser Versammlung abgelehnt habe. Wir bemerken hierzu, daß die Auftraggeber sich über unsere ablehnende Haltung nicht wundern dürfen. Die Anzeige enthielt in ihrem zweiten Absatz Vorwürfe von soch beleidigender Art, daß es uns nicht zugemutet werden kann, den Beteiligten dabei zu spielen. D. Red.)

Bei eigenhändigen Testamenterrichtungen ist die eigenhändige Niederschrift des Ortes der Testamenterrichtung ein wesentliches Formerfordernis, ohne welches das ganze eigenhändige Testament nichtig ist. Dasselbe trifft zu auf die Gültigkeit letztwilliger Verfügungen auf Grund des Feuerbestattungsgesetzes, durch welche die Verbrennung der Leiche verfügt wird.

Auch für die Fernverkehrsgebühren ist jetzt ein Mindestmaß der Körpergröße festgesetzt worden. Es beträgt 156 Zentimeter. Dabei kommen aber weder Stützschuh noch englischer Absatz in Betracht.

(Kaisergeburtstagsfeier.) Der Kavallerie-Verein Kamen hat zu einer Kaisergeburtstagsfeier für Samstag Abend in der festlich geschmückten Saal des Herrn Kaufmann eingeladen, welcher äußerst zahlreich besucht war. Fräulein Paula Roth sprach eingangs einen dem Tage entsprechenden Prolog recht eindrucksvoll. Alsdann hielt der Vorsitzende, Herr Fritz Kämmerer, die Eröffnungsansprache herzlich willkommen und brachte den Gästen ein Hoch. Herr Mittmeister Schulze-Böing gedachte im Verlaufe des Abends in markigen Worten unseres Kaisers, dem ein dreifaches Hoch gebracht wurde. Musikalische und humoristische Darbietungen und ein Theaterstück „Kaisergeburtstag in Südwest“ füllten den weiteren Abend. Ein Ball beendete die schön verlaufene Feier. — Die Vereinerung ehem. 13er beging den Geburtstag des Kaisers durch ein Feuerpotthastischen im Saale des Herrn Jordan. Viel Beifall erntete Herr Bräggemann mit seinen humoristischen „Schägen“. Herr Uhrmacher Westhoff gedachte in treffenden Worten des Kaisers. Die Feier klang in bester Harmonie aus. — Die „Sackträger“ begingen diesen Tag im Vereinslokal (W. Kämmerer). Fräulein Marielien Kesting sprach einen ansprechenden Prolog, worauf Herr Nebant Scharfenberg die Fehdre hielt und darin unsern Kaiser als Vorkämpfer des Friedens schilderte. Theaterstücke, humoristische Gaben, gemeinschaftliche Lieder und der übliche Tanz ließen die Stunden allzu schnell entschwinden.

Der Evangelische Jünglings-Verein Kamen hatte gelegentlich der Freisprechung des Obersten v. Reutter vor dem Kriegsgericht in Straßburg demselben ein Telegramm geschickt und von familiären anwesenden Mitgliedern unterzeichnen lassen. „Die Vaterland magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am Rhein“. Daraufhin ist nunmehr vom Uebungsplatz Oberhofen aus ein Dankschreiben eingetroffen. „Ihre teilnehmende Kundgebung hat mir außerordentlich wohlgetan. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen und bitte, meinen Dank auch an die Beteiligten weitergeben zu wollen. — In Anbetracht der zahlreichen Glückwünsche ist es mir nur möglich, auf diesem Wege meinen Dank zum Ausdruck zu bringen. von Reutter.“ Wie zu erwarten stand, löste diese Antwort erneute Sympathie für den mannhaften Offizier in den Kreisen des Vereins aus.

(Allgemeine Ortskrankenkasse Kamen.) Die Beiträge zur Kasse müssen bis zum 8. d. Mts. für Monat Januar im Kassentotalen Bahnhofsstraße 23 eingezahlt werden.

Verzärt wurde der Postkassier Reutter von hier als stellvertretender Postverwalter nach Schüren bei Hörde.

Der Verkehr auf der Elektrischen Berner-Kamen-Una bewegt sich in steigender Richtung. Es wurde deshalb von der Gesellschaft

ter-Versammlung die Anschaffung eines weiteren Motorwagens beschlossen. Dieser — mit der Zahl 14 —, aus der Waggonfabrik Herdingen stammend, ist jetzt hier eingetroffen.

? Heeren, 3. Febr. (Pfarrerwahl.) An Stelle des Herrn Pfarrer Dide, der demnächst den hiesigen Kreis seiner segensreichen Tätigkeit verläßt, wurde gestern Herr Pfarrer Schulz aus Witten zum Pfarrer der evang. Gemeinde in Herren gewählt.

Heeren-Werwe, 3. Febr. Die Kaisergeburtstagsfeier im Evang. Arbeiterverein wurde Sonntag Morgen durch eine treffliche Predigt des Herrn Pastor Bohmann eingeleitet. Abends 7 Uhr hielt Herr Pastor Dide vor einer stattlichen Versammlung im „Jugendheim“ die Festrede, in der besonders des Kaisers Verdienste um Industrie und Technik betont wurden. Sodann führte Herr Photograph Braß aus Kamen in schönster Weise unter großer Aufmerksamkeit die Titanic-Lichtbilder vor und Herr Lehrer Groß verlas den erläuterten Text dazu. Darauf richtete Herr Rektor Böhm, der zweite Vorsitzende, herzliche Worte des Dankes an den nun bald von uns scheidenden Herrn Pastor Dide für dessen Verdienste um den Verein und die Volksbibliothek und überreichte ihm Gefeierten das Ehrenmitglieds-Diplom. Er also Gelehrte dankte tiefbewegt. Zum Schluß wurde noch mit großem Beifall von Mitgliedern des Arbeiter- und Jugendvereins das Lied „Blücher bei Belle-Alliance“ aufgeführt.

Weddinghofen, 3. Febr. (Gemeinderatswahl.) Hier findet die Neuwahl für die Gemeindevertreter zur dritten Abteilung am 10. Februar statt. Die im Herbst erfolgte Wahl ist für ungültig erklärt worden.

Weddinghofen, 3. Febr. (Einbruchsdiebstahl.) Hier und in der Umgegend nehmen die Einbruchsdiebstahl immer noch kein Ende. Besonders haben es die Diebe auf Zigarren und Zigaretten abgesehen. Dieses beweist, daß sie hauptsächlich in Wirtschaften eindringen. In den letzten Nächten wurde wieder in die Wirtschaften Spielhof und Haumann an der Weddinghauserstraße eingebrochen. Bei Spielhof hießen die Diebe u. a. wieder Zigarren und Zigaretten mitgehen.

Niederaden, 3. Febr. (Gemeinderatswahl.) Die im Herbst getätigte Gemeinderatswahl der 2. Abteilung ist für ungültig erklärt. Die Neuwahl findet am 8. Februar statt.

Samm, 3. Febr. Ein erschütternder Vorfall ereignete sich Sonntag nachmittag auf dem hiesigen Bahnhof. Als sich der Frankfurter D-Zug, der um 4,07 die hiesige Station verläßt, in Bewegung setzte, wollte die Schwester Anna Wiersta aus Düsseldorf, die sich auf der Durchreise befand, im letzten Augenblick in den Zug springen. Sie trat fehl und wurde von den Rädern erfasst und 300 Meter weit mitgeschleift, so daß der Zug auf der Stelle eintrat. Die Leiche wurde vorläufig nach der städtischen Totenhalle übergeführt.

Das Unglück auf „Minister Achenbach“.

Dortmund, 2. Febr. Samstag nachmittag gegen 3 Uhr starb einer der drei Schwerverletzten. Damit hat die Zahl der Todesopfer der Katastrophe 20 erreicht. Die drei Vermissten sind bisher noch nicht aufgefunden worden, doch werden die Bergungsarbeiten fortgesetzt. Vertreter der Behörden, die auch Samstag Morgen zur Besichtigung der Unfallstelle eingetroffen waren, haben mit der Untersuchung und Vernehmung der Arbeiter und Beanten begonnen. Da die beiden Schiessmeister sich unter den Getroffenen befinden, und einer nur geringe, der andere keine Verletzungen erlitten hat, so nimmt man an, daß eine Explosion infolge Schießens in der Kohlengrube aus- geschossen ist. Man vermutet, daß ein plötzliches Auftreten großer Gas-mengen aus der äußerst gasreichen Kohle zur Explosion führte. Zur Tagesgeschichte sind von 620 Mann nur 40 angefahren. Ein Vertreter der Bergungsgesellschaft weist schon auf der Zeche, um die Höhe der Löhne der Verunglückten und die Renten für ihre Hinterbliebenen möglichst bald festzusetzen. Die Gebrüder Wilhelm und Friedrich v. Stumm trafen in Dortmund ein, um sich nach der Zeche zu begeben. Außer vom Kaiser und vom Abgeordnetenhaus sind auf der Zeche Beileids-telegramme eingegangen vom Präsidenten des Herrenhauses, vom Oberpräsidenten von Westfalen und vom Landesparlament.

Bei dem frühlingmäßig schönen Wetter strömten den ganzen Tag über bis zum Sonnen- untergang große Mengen Neugieriger zur Unglücksstelle nach Brambauer.

Die Zechenverwaltung gibt Samstag mit- tag 1/2 Uhr bekannt:

Der Dampfer „Monroe“ wurde von dem Dampfer „Mantudet“ mitschiffs getroffen und nach zehn Minuten nach dem Zusammenstoß. Die schlafenden Fahrgäste des „Monroe“ wurden durch den Zusammenstoß aus den Betten geworfen und erreichten noch betrunken knapp das Deck, als sie auch in das eisige Wasser geschleudert wurden. Alle wurden wieder aufgefischt. Der Dampfer „Mantudet“ ließ sofort Rettungsboote nieder, aber gleich in dem dichten Nebel verblieben. Die Retter mußten sich lebhaft um die gellenden Hilferufe der Ertrinkenden kümmern lassen. Als die Hilferufe verstummten, fanden die Rufe der Mannschaft der Rettungsboote keine Antwort mehr und auch das schwache Licht der Scheinwerferbeleuchtung wurde im Wasser kämpfenden Gestalten mehr nutzlos, wurde das Rettungsnetz eingestellt.

In dem Eisenbahnunfall wird noch gemeldet:
Am Freitag mittag 12¼ Uhr der Zug Nr. 46,
Bad Steben nach Hof beim Schotterwerk Frank
Weidner in Rössig die Weiche, die nach dem
Schotterwerk führte, passierte, entgegen der Sa-
motive und Tender, die nach rechts
aufschlangen, während die beiden nächsten
Personenwagen nach links um's In und auf einen
tiefen Teich stürzten. Während der Loko-
motivführer rechtzeitig abspringen konnte, wurde
der Feiher schwer verletzt. Außerdem wurden 15

st, sei solches bewährte und
gillige Rezept zur Pflege des
Haares empfohlen. Wöchentlich
einmaliges Waschen des Haares
mit **Zucker's** kombinirtem
Kräuter-Shampooen
(Pat. 20 Pl.), daneben regel-
mäßiges kräftiges Einreiben des
Haarbodens mit **Zucker's**
Original-**Kräuter-Haar-**
wasser (Fl. 1.25 u. 2.50 M.)
Zu **Zuc'er's** Spezial-**Kräu-**
er-Haarnärrsetz (2
Pl.). Großartige Wi-
rken. Zu finden bei
in allen u. Bergmann: & Ja-
nobi, Drogerie.

 Ein Pferd (Ruffe)
u. 2 Flachwagen
stehen billig zu ver-
kaufen. Dasselbit auch
eine Marthbude u. ein Ein-
geri net für Mehger abzugeben.
Wo, zu ertr. in der Geschäfts-
stelle der Kamener Zig. 325

Mädchen und Frauen mit dün-
nem, brüchigem oder schwachem
Haar, deren Sehnindn vrächtiges,
volles und üppiges
Haar
ist, sei solanderes bewährte und
billige Rezept zur Pflege des
Haares empfohlen. Wöchent-
lich maliges Waschen des Haares
mit **Zucker's** kombinirtem
Kräuter-Shampooon
(Fl. 20 Pf.), daneben regel-
mäßiges kräftiges Einreiben des
Haarbodens mit **Zucker's**
Original-**Kräuter-Haar-**
wasser (Fl. 1.25 u. 2.50 M.)
Zucker's Spezial-**Kräu-**
er-Haarnärsfett (Fl.
50 Pf.). Großartige Wir-
kungen haben bestätigt. E
in Kamen u. Vergleichen: S. Ja-
nobi, Drogerie. 19

Um damit zu räumen,
gebe
eine Anza' l gebrauchter
Fahrräder
zu jedem annehmbaren Preise
ab. 338

Alb. Karrenberg,
Kamen
Telef. 138. Weststr. 75.
=====

Brosche
von Kreuzstr. über Hammerstr.
bis Schloßkammer verlor. n.
Abzugeben in der Geschäftsst
der Kamener Zeitung. 329

**Wasserdichte
Wagendecke**
(ca. 2 Mtr. im Quadrat). Samstag
morgen aus der Lamenenstraße von
Seche b. Salutz. Belmede verlor. n.
Abzugeben Joh. Büsten, Kamen,
330
Weststraße 16.



EIN WERTVOLLER FUND
er für jeden der Schulz vor Hül-
fen, Heilwerk, Katarrh, Sucht
und Wucher-Tabletten noch
nicht kennt die erste Schachtel
Wucher-Tabletten. Erhältlich in
allen Apotheken u. Drogerien
Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Hiedenage in Namen, Adler-
Apotheke. Löwen-Drogerie.

Piano,
gebraucht, vorzüglich erhalten,
für 280 Mk. zu verkaufen.
Carl Ebel & Sohn,
Hansa. 147

10 Minorka-Hühner
mit Hahn
zu verkaufen. 327

Namen,
Baarstraße 6

Waterland. Frauen-Verein für Kamen.

Mittwoch, den 4. Februar, nachmittags 4 Uhr:
Arbeits-Versammlung.
157 Der Vorstand.

Zuverlässig

wirken bei
Husten u. Heiserkeit
die **Eucalyptus-Menthol-Bonbons**
Paket zu 30 und 40 Pfg.

und **Malz-Brust-Caramellen**
Paket zu 25 Pfg.
aus der

Germania - Drogerie
Heinrich Jacobi,
Kamen und Bergkamen.

Färbe zu Hause
Einfach Praktisch Billig
nur mit echten
Heilmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

Gut und billig!
Eichen-Speisezimmer
Büffet, Umbau, Credenz, Zugschiff, Sofa, 4 echte Rindlederfüße mit 476.— mit Garantieschein. Großes Entgegenkommen in jed. Beziehung. Möbelhaus Wilhelm Schneider, Dortmund, Wöhringstraße 2, part., an der Propsteikirche. 31931

Achtung Radfahrer!
Jetzt ist es Zeit, das Fahrrad instandsetzen zu lassen.
Für alle vorfindenden Arbeiten empfehle meine auf's Beste eingerichtete

Spezial-Reparaturwerkstatt.
Halte komplettes Lager in allen Ersatzteilen.

Ein Fahrrad
prima vernickeln u. emailieren inkl. neuer Speichen, Schutzbleche und Griffe 337
Mk. 20.

Alb. Karrenberg
Kamen
Tel. 138. Weststraße 75.

Flechten
näss. u. trock. Schuppenflechte, Barflechte, skroph. Ekzema,
offene Füße
Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger alte Wunden, sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuchen noch die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe
Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die F. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weinböhla-Dresden. Zu haben in allen Apotheken.

Viele Ärzte u. Professoren empfehlen als hervorragend gutes, vertrauenswerthes Mittel bei

Husten,
Heiserkeit, rauhem Hals, Erkältung stündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** (in Rollen à 35, 50 u. 85 Pfg.). In hartnäckigen u. veralteten Fällen außerdem täglich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Fl. 65 und 95 Pfg.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Viele rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend u. gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung. Gchl. in Kamen und Bergkamen bei **H. Jacobi, Drogerie.**

Bekanntmachung.

Für das Jahr 1914 besteht der Sparkassen-Vorstand aus folgenden Herren:
1. Rathherr und Kaufmann Wilhelm Martin, Vorsitzender.
2. Rentner und Stadtverordneter Karl Schwickel, stellvertr. Vorsitzender.
3. Schuhmachermeister Wilhelm Bessler.
4. Ziegeleibesitzer August Moellenhoff.

Als Stellvertreter fungieren die Herren:

1. Kaufmann Otto Marcus.
2. Rektor a. D. August Siegler und
3. Kaufmann Friedrich Wilhelm Heinke.

Kamen, den 28. Januar 1914.
Der Magistrat: Dr. Wiesner.

Verding.

Am Donnerstag, den 5. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, soll in der Wirtschaft Goerz zu Kamen die Anfuhr von 2061 cbm Kleinschlag, 346 cbm Splitt, 434 cbm Deckies, 320 cbm Kleinsplastersteinen und des zu den Bazararbeiten erforderlichen Wassers für die neuen Decken der Kreisstraßen Hamm-Heil (in Herringen, Sandbochum, Rünthe und Heil) und Anna-Beltum (an der Zeebe in Werve) und für die Kleinsplasteranlage auf Straße Wiede-Anna (in Niedermassen), ferner die Anfuhr von 403 cbm Feinschlag zur Ausbesserung der Kreisstraßen im Wegemeisterbezirk Kamen, sowie die Lieferung und Anfuhr von 200 cbm Kesselschmelze zur Ausbesserung der Banketts der Kreisstraßen in Westhof und Methler und 25 cbm Ruhrkohlenhandfeinstrohen (oder mindestens gleichwertigen Materials) zur Kleinsplasteranlage in Niedermassen öffentlich verdingungen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Hamm (Westf.), den 31. Januar 1914. 334

Die Kreiswegebauverwaltung.

Holz-Verkauf

Haus Belmede.

Mittwoch, den 4. Februar, morgens 10 Uhr, sollen in Forstdistrikt Mühlentrand:

- 20 St. Eichen zu Bauholz von 40 bis 60 cm Durchmesser,
- 25 St. Buchen zu Nutz- u. Brandholz,
- 300 St. Fichten zu Bauholz, Gerüst- und Trechtungsstangen,
- 50 Raummeter Eichenstangen

nummerweise meistbietend verkauft werden.

Versammlung bei Wirt Diekmann resp. am Ort. Töddinghausen, den 28. Jan. 1914.

Blödom.

Erhielt wieder frostfreie, gesunde

Speise-Kartoffeln

Magnum-bonum und Upto-date per 100 Pfd. 3.—

Futter-Wurzeln

per 100 Pfund 1.60 Mk.

Erhalte auch jetzt wieder laufend

Futter-Kartoffeln.

Bei Mehrabnahme größtes Entgegenkommen im Preise. Lieferung frei Haus und prompt. 337

Friedrich Mork, Dillstraße 27.

Vorzüglichste Lederputz-Creme
Kavalier
Das Beste vom Besten
Das weltberühmte Schuhputzmittel darf in keinem Haushalt fehlen!

Hausfrauen

deckt Euren Bedarf nach Möglichkeit bei den Inserenten dieser Zeitung. ::



Schützenverein Bergkamen.

Die Kaisers-Geburtstags-Feier

verbunden mit Königsball

findet am Sonntag, den 8. d. M., in den Lokalitäten des Herrn Ewald Stamm statt. Die Mitglieder des Vereins mit Familie und Freunden werden freundlichst eingeladen.

Das Königspaar.
Die Musik stellt die Bergkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Bohde.
Für gute Speisen und Getränke werde bestens Sorge tragen.
Ewald Stamm.

Tausende verdanken Ihre glänzende Stellung dem Studiengang d. Techn. Selbstunterrichtsbriefe System Karnack-Hachfeld. Über 100 Mitarbeiter. Glänzende Erfolge.
Baugewerkschule: Polier, Architekturzeichner, Bautechniker, Zimmermeister, Maurermeister, Baugewerksmeister, Straßenbautechniker, Tiefbautechniker. **Schule für Eisenbahnen:** Lokomotivführer, Lokomotivführer, Eisenbahntechniker. **Maschinenbauschule:** Monteur, Maschinist, Werkmeister, Maschinenkonstrukteur, Maschineningenieur. **Elektrotechn. Schule:** Elektromonteur, Elektrotechniker, Elektroingenieur. **Schule für Berg- u. Hüttenwesen:** Bergschule, Formmeister, Giessereitechniker. **Installateurschule:** Installateur, Elektroinstallateur. **Schule für Kunstgewerbe und Handwerk:** Steinmetzmeister, Modellleur, Stukkateur, Bautischler, Kunst- und Möbeltischler, Schlosser.
Jedes der vorsteh. Werke erscheint in Lieferung, à 60 Pf. Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.
Diese Werke setzen keine Vorkenntnisse voraus und bewirken:
1. den Besuch der techn. Fachschulen zu ersetzen,
2. dem Studierenden nur durch Selbststudium eine abgeschlossene technische Bildung zu vermitteln,
3. in vorzuziehender Weise ohne Beeinträchtigung d. Fachprüfung abzulegen.
Der Zweck wird dadurch erreicht, dass:
1. der Unterricht d. techn. Fachschulen nachgeholt wird,
2. die Bearbeitung d. Unterrichtsbriefe in so einfacher u. gründl. Weise, in so leichtfassl. Form ausgeführt ist, dass jedermann den Stoff verstanden muss,
3. die fortgesetzt. Wiederholung u. Selbstprüfung d. Wissen festigen.
Ausführl. Prospekte sow. Dankschreiben üb. bestand. Prüf. gratis. Gegen monatl. Teilsahl. von 3 Mark an zu beziehen.
Bonness & Hachfeld, Potsdam S.O.

Aufforderung!

Die mir jetzt bekannte Person, welche am vor-gefrigen Sonntag vormittag meinen Hund (Dobermann, Halsband mit Namen) mitgenommen hat, wird aufgefordert, selbigen sofort zurückzubringen, andernfalls Anzeige erstattet wird. 328

Karl Schotte, Kamen, Markt 12.

Wir beabsichtigen den 332
Alleinverkauf
unseres überall beliebten Mineralwassers **Gerolsteiner Sprudel** für Kamen und Umgebung einer solventen Firma für eigene Rechnung zu übertragen.
Gute Lagerräume Bedingung; Fuhrwerk erwünscht.
Gerolsteiner Sprudel, G. m. b. H., Köln a. Rh.

Abgeschl. Etage

ganz oder geteilt, billig zu vermieten per sofort oder später.
Gebr. Reil
279 Kamen, Bahnhofstr. 7.

Schöne

5 Zimmer-Wohnung
abgeschlossen, 1. Etage, per April oder später zu vermieten.
J. Kadden, Weststraße 5.

Wohnung,

3-5 Zimmer, an ruhige Leute sofort od. später zu vermieten. Wo, sagt die Gchl. d. Bl.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern im ganzen oder geteilt, mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 298
Zu erfragen in der Gchl. der Kamener Zeitung.

Haushaltungsachen

— aller Art —
sind zu haben beim
Gewerbetreibenden Lenz,
281 Heerenstraße 43.

3 große

Manfardenzimmer
sofort oder später zu vermieten. Zu erst. in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung. 286

Anechte und Mädchen

können Stellung erhalten für Stadt und Land.
Näheres durch
Frau Klaus,
333 Gesehensmeyerstr., Kamen, Oststr. 28.

Kräftiges

Dienstmädchen
in alle Arbeit sofort gesucht. Zu erst. in der Gchl. der Kamener Zeitung. 306

Donnerstag morgen lebendfrische Seefische!

Bratschellfisch
Pfd. 15 Pfg.

Großen Schellfisch
Pfd. 25 Pfg.

täglich frische Büdinge
3 Stück 19 Pfg.

Sprotten
1/4 Pfd. 19 Pfg.
Kistchen 78 Pfg.

geräucherten Schellfisch
Pfd. 35 Pfg.

große grüne Heringe
schon Dienstag — Mittwoch eintreffend, billigt.

Feinster gereinigter

Butter-Haser
per Sack (140 Pfd.) 14.25

Ia. garantiert reines

Gerstenmehl
per Sack

150 Pfd. 11.70 Mk.

100 Pfd. 7.80 Mk.

50 Pfd. 3.95 Mk.

25 Pfd. 2.25 Mk.

10 Pfd. 90 Pfg.

Roggenschrot
per Sack (150 Pfd.) 13.60

Hühnermais
10 Pfd. 90 Pfg.

10 Pfd. 95 Pfg.

Taubenmais
10 Pfd. 110 Pfg.

gem. Hühnerfutter
10 Pfd. 93 Pfg.

Hühnergerste
10 Pfd. 85 Pfg.

Wicken
10 Pfd. 110 Pfg.

Weizen
10 Pfd. 110 Pfg.

Weizenkleie
10 Pfd. 70 Pfg.

Bollmehl
10 Pfd. 95 Pfg.

Maismehl
10 Pfd. 98 Pfg.

Gute, frostfreie

Speise-Kartoffeln
10 Pfd. 39 Pfg.
100 Pfd. 3.40 Mk.

J. Kadden.

Neu eingetroffen

ist eine große Partie

Tapeten

in den prächtigsten Mustern. Außerordentlich billige Preise.
Drogerie H. P. Thiel, Kamen.
Distr. 21. Fernruf 180.

Rechnungsformulare

zu haben in der Buchhandlung der „Kamener Zeit.“

„Ich war am Beibe mit ein“

Flechte

befallt, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigt. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 Mk., sondern 100 Mk. wert! **Serg. M.** a St. 50 Pfg. (15% stärkste Form). Dazu **Zucker's kooh-Creme** (à 50 u. 75 Pfg.). In Kamen bei **H. Jacobi**.

C. Müller jr. Adv. u. G. P. Thiel in Bergkamen bei **H. Jacobi**. Druck u. Verlag v. G. May in Gchl. Verantwortlicher Redakteur: **H. Schubert** in Kamen.

Kammer Zeitung

Er scheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In der Zeitungs-Abteilung für die Zeitungen oder deren Raum 10 Pfennig, die Anzeigen oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Frauen und Umgebung

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 15.

Dienstag, den 3. Februar 1914.

42. Jahr.

Zweites Blatt.

Des Kaisers Dank.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Dankeslaß des Kaisers für die dem Monarchen zugegangenen Geburtstagswünsche: Es ist mir ein herzliches Bedürfnis, allen denen, welche mich an meinem Geburtstag durch freundliche Glückwünsche und Geschenke erfreut haben, meinen warmen Dank zu sagen. Mit großer Befriedigung habe ich bei dieser Gelegenheit wiederum erfahren dürfen, wie warme Gefühle der Treue und Anhänglichkeit mir aus Stadt und Land entgegengebracht werden. In den Kundgebungen ist vielfach auch das vergangene Jahres mit seinen mannigfachen Geschehnissen und Jubelfeiern Erwähnung geschehen. Zu meiner Freude habe ich zum Teil persönlich Zeuge der nationalen Begeisterung sein dürfen, mit der an jenen Tagen die Heldentaten der Väter und die glückliche Erringung der deutschen Einigkeit von Alt und Jung in Nord und Süd des Vaterlandes geäußert wurde. In Einmütigkeit mit seinen Fürsten hat das deutsche Volk gezeigt, daß es entschlossen ist, gleich den Vätern zum Schutze des Vaterlandes und zur Erhaltung seiner Wehrkraft jedes erforderliche Opfer darzubringen und die schwer erlängte Stellung unter den Kulturvölkern der Erde auch zu behaupten. Im Vertrauen darauf, daß diese patriotische Gesinnung als ein unverwundliches Fundament der deutschen Nation bestehen wird, habe ich mit großer Freude und Zuversicht die Zukunft der deutschen Nation betrachtet, daß Gott der Herr die deutschen Lande auch ferner auf friedlicher Bahn zu erproblicher Entwicklung führen werde.

Reichstag.

Sitzung vom 30. Januar.

Am Bundesratsitz: Staatssekretär Delbrück. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen. Unterstaatssekretär Jahn erklärte, daß die Feststellung des Vermögens vom 31. Dezember 1913 unverändert auch bei der Vermögensfeststellung im Jahre 1917 zugrunde zu legen ist. Auf eine weitere Anfrage, ob das Jägerbataillon Militär, das die Verlegung im Barackenlager als Strafe empfände, bald wieder seiner früheren oder einer anderen Garnison überwiesen werden würde, erwiderte Generalmajor von Hohenborn, daß die Verlegung durchaus eine Strafe sei und daß er die Frage selbst nicht beantworten könne.

Darauf wird die zweite Lesung des Staats des Reichsamt des Innern fortgesetzt.

Abg. Weinhausen (Bpt.):

Wir wollen sozialpolitische Bewegungen für Unternehmer und Arbeiter. Wir werden gegen das Verbot des Streikpostens stimmen. Terrorismus wird von Arbeitgebern unmittelbar vor den Toren Berlins geholt. In diesem hat ein Generalleutnant seinen Barbier die Kundenschaft gekündigt, weil er liberal gewählt hatte. (Hört, hört!) Die sozialen Gesetze müssen mehr, als es durch den Reichsanzeiger geschehen kann, bekannt gemacht werden. Ein einheitliches Arbeiter- und Angestelltenrecht ist notwendig. Zu wünschen ist, daß die angekündigte Denkschrift über die Verhältnisse der Staatsarbeiter recht bald kommt. In unserer Resolution fordern wir Arbeiter- und Angestellten-Ausschüsse, Sicherung der Stellung der Arbeiter, angemessene Löhne usw. Die Herabsetzung der Altersgrenze bei der Invaliditätsversicherung ist durchaus notwendig. Warum sind die Jahresschüsse beim Heimarbeiterschutz noch nicht eingeführt? Es heißt, die Regierung fürchte, daß dann das ganze Land der Heimarbeit zutage treten würde. Die Schutzgrenze für Jugendliche muß heraufgesetzt werden. Wir treiben Sozialpolitik nicht aus falscher Wehleidigkeit, sondern aus Liebe zum Volke, um es leistungsfähig zu machen im kulturellen und nationalen Wettkampf. (Beifall.)

Abg. Dombel (Kole):

Die Entschlüsse des Bundesrats zu den Verträgen des Reichstags fordern eine ernste Kritik heraus. Der Reichstag muß zu dem Bundesrat nicht erledigten Fragen erneut Stellung nehmen. Bei Lohnkämpfen muß der Verhandlungszwang eingeführt werden. Die dringende notwendige Erhöhung der Vergütung sollte endlich durchgeführt werden. Den konservativen Antrag auf Beschränkung des Koalitionsrechts lehnen wir natürlich ab.

Abg. Wermuth (Bpt.):

Uns liegt besonders die Förderung des Mittelstandes am Herzen. Die moderne Entwicklung drängt ihn immer mehr zurück. Er wünscht ein Eingreifen gegen die Waren-

häuser, den unlauteren Wettbewerb, den Hausierhandel, die alle den Mittelstand schwer schädigen. Der Schmuggelhand, der sich auf offener Straße breit macht, sollte Herr von Jagow energisch entgegenstellen. Zum Schutz der Bankdepots ist ein Depotgesetz notwendig.

Abg. Behrens (Wirtsch. Bgg.):

Wir wollen die Wirtschaftspolitik, namentlich den Schutz der Landwirtschaft aufrechterhalten. Sozialpolitik heißt nicht bloß: Gesehe machen, sondern auch Gesehe durchführen. Da wird von einer Erholungsphase wenig die Rede sein können. Weitere Maßnahmen auf dem Gebiete des Koalitionsrechts sind nicht notwendig. Eine Kommission für soziale und Arbeiterfragen sollte alle Anträge gründlich vorbereiten.

Abg. Becker (fraktionslos) empfiehlt Reform der ärztlichen Prüfungsordnung. — Abg. Mollenhuth (Soz.) war gegen den Schutz. Abg. Enninger (Ztr.) stellte fest, daß die Krisen des Auslandes viel schmerzlicher verlaufen seien als bei uns. Reichsbankpräsident Habenstein war gegen ein Depotgesetz. Sonnabend: Weiterberatung.

Sitzung vom 31. Januar.

Am Bundesratsitz: Staatssekretär Delbrück. Die zweite Lesung des Staats des Reichsamt des Innern wird fortgesetzt.

Abg. Wermuth (Bpt.):

Nach den Mitteilungen der Blätter sind auf der „Athena“ 80 Bergleute durch eine Explosion eingeschlossen. Bisher sollen 22 tot und 17 verletzt sein. Als erster Redner des Hauses glaube ich dem Gefühl herzlicher Teilnahme für die Verunglückten und ihre Angehörigen Ausdruck geben zu sollen. Wir würden dem Staatssekretär dankbar sein, wenn er uns im Laufe der Sitzung nähere Mitteilungen mache. (Beifall.)

Die gestrigen Erklärungen des Reichsbankpräsidenten Habenstein gegen die Zweckmäßigkeit eines Depotgesetzes billigen wir. Dem Präsidenten ist es gelungen, unsere finanzielle Lage zu stärken. Es wäre unrichtig, die Entdeckung durch eine Erschwerung der Tätigkeit der Banken zu unterbreiten. Das geforderte Depotgesetz mit seinen Kontrollbestimmungen würde nur das Geld verunreinigen. Gegen raffinierten Betrug, gegen Bankbrüche, die sich jahrelang vorbereiten lassen, gibt es keine Sicherheit. Unsere großen Gesellschaften müssen natürlich eine richtige Kreditpolitik treiben. Das vielbesprochene Auslandsgeschäft unserer Großbanken läßt sich nicht entbehren. Es gehört zur Großmachstellung eines Reiches. Die mangelnde Wirtschaft infolge der traurigen Lage des Hypothekensystems läßt eine Novelle zum Bürgerlichen Gesetzbuch wünschenswert erscheinen, die eine größere Sicherheit der Hypothekengläubiger bringt. Die Frage des Koalitionsrechts wollen wir nicht im Sinne der konservativen Anträge geregelt wissen. In die Koalitionsfreiheit einzugreifen, wäre Wahnsinn. Von bestimmten Anträgen sehen wir ab, weil wir die Initiative der Regierung überlassen wollen. Ein Verbot des Streikpostens ist überflüssig, weil bei Ausbreitungen die Polizei heute schon eingreifen kann. Die Verhältnisse der Berufsvereine hätten schon längst gesetzlich geregelt werden sollen. Eine Denkschrift über das Vorkommen und die Wirkungen des Bohnenrots ist erwünscht. Für die Vorbereitung der Handelsverträge ist eine Ausgestaltung des Wirtschaftlichen Ausschusses erforderlich. Da der Abschluß günstiger Handelsverträge immer schwieriger wird, ist die Gründung großer internationaler Verbände zu begrüßen. Unsere Wirtschaftspolitik billigen wir und glauben, daß sich der Zolltarif von 1902 bewährt hat. Wir haben allen Grund, dem Staatssekretär, der sich auch große Verdienste auf dem Gebiete der Sozialpolitik erworben hat, unser volles Vertrauen auszusprechen. (Beifall bei der Natl.)

Staatssekretär Delbrück:

Namens der Regierung schließe ich mich den Worten herzlicher Teilnahme an, die der Redner für die Verunglückten der „Athena“ ausgesprochen hat. Als ich von dem Unglück las, habe ich mich sofort mit dem preussischen Handelsminister in Verbindung gesetzt. Das vorläufige Ergebnis der Erhebungen ist: Eine Schlagwetterexplosion ereignete sich auf Grube „Athena“ auf der dritten Tiefsohle. Ein erheblicher Grubenbrand hat nicht stattgefunden, so daß der Bergbauhauptmann noch in der Nacht die Zufahrt beginnen konnte. Bisher sind 19 Tote, 2 lebensgefährlich, 8 weniger schwer verletzte Bergarbeiter gestorben. Drei Arbeiter sind anscheinend unter den zusammengebrochenen Trümmern der Grube verschüttet und dürften tot sein. Insgesamt dürften 25 Menschenleben zugrunde gegangen sein.

gen sein. Es scheint, daß mit größeren Verlusten unter allen Umständen nicht gerechnet werden kann. Sobald weiteres Material eingegangen ist, werde ich es dem Hause mitteilen.

Im Anschluß an meine wirtschaftspolitischen Erklärungen fragte der Redner, ob eine Verringerung der Organisation des Wirtschaftlichen Ausschusses nicht zweckmäßig sei. Ich bin zu der Überzeugung gekommen, daß wir dem Ausschuss keine wesentlich veränderte Gestalt geben können. Eine Art Zollparlament, das naturgemäß den Einfluß des Reichstags beschränken müßte, können wir nicht schaffen. Derartige Körperlichkeiten erörtern schließlich auch grundsätzliche und allgemeine politische Fragen und machen sie zum Gegenstand politischer Vorschläge an den Reichstag. Das kann aber nicht der Zweck einer solchen Organisation sein. Der Wirtschaftliche Ausschuss soll lediglich die Regierung beraten bei Bewertung der Faktoren, die bei Festsetzung eines Zolltarifs und Schaffung von Handelsverträgen ausschlaggebend sind.

Abg. Wendorf (Bp.) sprach gegen unsere Wirtschaftspolitik und für Ausgestaltung des Ausschusses. Abg. Graf Westarp (H.) wünschte ein Verbot des Streikpostens. In der weiteren Debatte erklärte Unterstaatssekretär Richter, daß dem Hause ein Gesetzentwurf über den Waffenhandel noch im Laufe dieser Session zugehen würde. Abg. Böhm (Bauernbund) sprach für ein Parzellierungsgesetz und gegen Fideikomisse und verteidigte den Bauernbund gegen den Bund der Landwirte. Abg. Schweickhardt (Bp.) trat für die Kleinmüller ein. Abg. Reus (Soz.) bekämpfte die kapitalistischen Profitfabriken. Abg. Hefemann (fraktionslos) bekämpfte den Abg. Böhm und den Bauernbund sowie die Volksparteiler und betonte, daß man mit dem Zentrum gute Politik machen könnte. Dienstag 2 Uhr: Kleine Anfragen, Weiterberatung, Schluß nach 5 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus setzte am Freitag die Beratung des Landwirtschaftsetats beim Domänenrat fort. Abg. Delius (Bp.) machte Vorschläge zur Aufteilung von Domänen zugunsten der inneren Kolonisationen. Abg. v. Kries (H.) erklärte, daß für die innere Kolonisation am besten eine gesunde Mischung der verschiedenen Bevölkerungskreise sei; ein bestimmter Prozentsatz des Bodens müsse dem Großgrundbesitz vorbehalten bleiben, das liege namentlich im Interesse der Erhaltung unserer Wälder. Abg. Voisch (natl.) führte Klage über das Schwinden des wohlhabenden Bauernstandes in der Provinz Sachsen und das Vordringen des Großgrundbesitzes. Landwirtschaftsminister von Schorlemer wies zunächst darauf hin, daß der preussische Domänenbesitz nur etwa 400 000 Hektar betrage. Im Jahre 1913 seien 13 Domänen mit 7545 Hektar aufgeteilt worden. Es gelte doch nicht das Großgrundbesitz zu zerschlagen, sondern nur das richtige Verhältnis herzustellen. Eine völlige Zerschlagung der Domänen würde geradezu verhängnisvoll wirken. Der Rest der Debatte brachte hauptsächlich lokale Wünsche zur Sprache. Das Haus vertagte sich auf Sonnabend.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der Sonnabend-Sitzung machte Präsident Graf Schwerin-Bischof Mitteilung, daß er der Gewerkschaft der Grube Athenbach in Weiskalen die Teilnahme des Hauses zu der schweren Schlagwetterkatastrophe ausgesprochen habe. (Lebhafter Beifall.) Sodann trat das Haus in die Beratung des Forstetats ein. Abg. Meier (H.) wünschte eine Uebersticht über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Waldarbeiter. Abg. Lüders (H.) trat für Schutz der Naturdenkmäler im Wald ein. Abg. Ehlers (Bp.) für Aufbesserung der unteren Forstbeamten. Abg. Macco (H.) wünschte vermehrte Ansjonung von Buchenbeständen. Die Abg. Kriel (Ztr.) und Brandhuber (Ztr.) brachten lokale Wünsche vor.

Oberlandesforstmeister v. Freyer erklärte, die Forstverwaltung denke daran, die Schlagwettergefahr gegen den Wunsch der Beteiligten abzulösen. Hoffentlich würde im nächstjährigen Etat ein höherer Betrag für Arbeiterwohnungen eingestellt werden können. Nach längerer forstwirtschaftlicher Debatte erklärte Landwirtschaftsminister von Schorlemer, daß er eine Organisation der staatlichen Land- und Forstarbeiter nicht gutheißen könne, die Wünsche der Arbeiter würden bei den Behörden berücksichtigt. Das Tempo des Baues von Arbeiterwohnungen soll nach Mög-

lichkeit beschleunigt werden. Ein Antrag, die Holzverkaufsanzeigen in den Fachblättern gleichmäßig erscheinen zu lassen, nicht in einem einzelnen Blatt, wurde abgelehnt. Oberlandesforstmeister v. Freyer trat für die Lokalpresse ein. Dienstag: Interpellation Bruch (Ztr.) über das Unglück auf der Grube Athenbach.

Ein neuer Zwischenfall im Reichsland.

Unter der Nachwirkung der Jägerbataillon Ereignisse wird leider von manchen Zeitungen über Vorfälle, bei denen Militärpersonen sind, in einer Weise berichtet, die eine Unmoralität gegen diese von vornherein erkennen läßt. So schreibt die „Zfr. Ztg.“: „Jägerbataillon macht Schutz“, indem sie einen Vorfall aus Sablon, einem Vorort von Metz, berichtet. Dort hatte am Abend vor Kaisergeburtstag das 20. preussische Pionierbataillon eine Festschicht für seine Feier gemietet. Im Verlauf der Feier wurden vier Lothringer, die sich mit der Mühe auf dem Kopf und bei französischer Unterhaltung in dem Lokal aufhielten, von einem Leutnant zur Rede gestellt und schließlich auf Befehl des Majors verhaftet und der Polizei übergeben. Diese setzte sie nach den nötigen Feststellungen auf freien Fuß. In dem Lokal soll einer der Lothringer von dem Major eine Ohrfeige erhalten haben.

Ueber denselben Fall weiß dann das „Berl. Tagebl.“ folgende geizig einseitige Mitteilung zu machen: Einer Aufkassführung in Sablon hatten zwei französisch sprechende Lothringer zugehört, als ein Leutnant mit der Aufforderung zu ihnen getreten sei, entweder deutsch zu sprechen oder das Lokal zu verlassen. Der Leutnant habe dann den Major herbeigeholt, der ohne jede weitere Verhandlung die Lothringer durch Unteroffiziere und Mannschaften habe verhaften lassen. Da die Lothringer ihre Mühen aufbehielten habe der Major sie folgendermaßen angefahren: „Nehmen Sie die Mühen ab, Sie sitzen vor einem königlich-preussischen Major.“ Bevor die Leute der Aufforderung nachkommen konnten, habe der Major einem von ihnen die Mühe mit einer kräftigen Ohrfeige vom Kopf geschlagen. Mit der Bemerkung: „Verzeihen Sie, Herr Major“, habe einer der Männer Aufklärung von dem Major zu erhalten versucht. Der Major habe es aber nicht sogleich kommen lassen, sondern angebellt gerufen: „Ihre Mühen kennzeichnen Sie schon. Die guten Franzosen sind alle ausgewandert, was noch hier ist, ist bloß die Hefe vom Volk.“ Darauf seien die Leute von Soldaten begleitet, auf das Polizeiamt von Montigny gebracht und dort der Polizeigewalt übergeben worden, worauf sie freigelassen wurden.

Das Generalkommando des 16. Armeekorps hat sich erfreulicher Weise beeilt, die beiden Sensationsmeldungen schnellst möglich richtig zu stellen. Danach ereignete die vier Lothringer im Vorderzimmer des Lokals den Unmut der dort anwesenden Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, weil sie ihre französisch geformten Mühen auf den Kopf behielten und sich laut in französischer Sprache unterhielten. Dieses Verhalten mußte gerade am Geburtstag Seiner Majestät als eine Herausforderung angesehen werden, und der höchsten Aufforderung eines Offiziers, das Lokal zu verlassen, weil es in allen Teilen von dem Bataillon für den Abend gemietet sei, wurde nicht nachgegeben. Der sodann herbeigekommene Bataillonskommandeur hat nicht, wie angegeben, dem einen dieser Leute die Mühe vom Kopf geschlagen, sondern sie ihm abgenommen, weil er der Aufforderung, die Mühe abzunehmen, nicht nachkam. Auch von einer Ohrfeige durch den Bataillonskommandeur ist keine Rede. Darauf sind die Leute in durchaus ruhiger Form aus dem Lokal herausgebracht und der Polizei zugeführt worden. Die Unrichtigkeit der Schilderung des Vorfalles durch die „Frankfurter Zeitung“ beweist ferner der Umstand, daß schon heute eine schriftliche Erklärung der vier beteiligten Lothringer vorliegt, in der sie bedauern, die Feierlichkeit gestört zu haben, und ausdrücklich erklären, daß ihnen Beleidigungen ferngelegen haben. Die vier Leute haben sich außerdem bereit erklärt, mündlich bei dem Bataillonskommandeur um Entschuldigung zu bitten.

Ein anderer Zwischenfall

wird von der „Reichslandschen Korrespondenz“ gemeldet. Danach haben die Offiziere der Garnison Mühlhausen die Einladungen zu einer Gesellschaft im Laufe des Landesrats-

präsidenten Großmann sämtlich abgelehnt. Landgerichtspräsident Großmann ist der Vater des Regierungsamtmanns Großmann in Zahren, der am Abend des 28. November den Kreisdirektor Wahl vertrat und als Zeuge im Reutterprozeß gegen die Offiziere aufgetreten ist.

Deutschland.

— (Hof- und kleine politische Nachrichten.) Die bayerische Staatsregierung hat auf Ersuchen der Reichsregierung ihre Zustimmung zu Verhandlungen über eine einheitliche Ausrüstung des militärischen Waffengebrauchs im Reich unter Fortfall bayerischer Sonderbestimmungen erklärt. — In nächster Tagte eine Ausschussung des Reichstags der Verhandlung der Beamten und Arbeiter staatlicher Verkehrsanstalten. Eine Resolution bittet den Reichstag, für die Aufbesserung aller Eisenbahnarbeiter einschließlich der gehobenen Kategorien einzutreten. — In die deutsche Militärmission trat als neues Mitglied der Privatdozent der medizinischen Fakultät der Universität Würzburg Dr. Furch ein, der als Generalinspekteur des gesamten ärztlichen Dienstes der türkischen Armee wirken wird. — Die deutschen Gebrüder Mannesmann, die in Marokko blühende Faktoreien besitzen, errichten demnächst in der englischen Stadt Newbury in Südwesten neue Werke für 3000 Arbeiter mit einem Kostenaufwande von 15 Millionen Mark.

— Zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg als Nachfolger des kürzlich gestorbenen Oberpräsidenten v. Conrad ist der Regierungspräsident von der Schulenburg in Potsdam, zu seinem Nachfolger im Präsidium der Potsdamer Regierung der Geheim Oberregierungsrat und vortragende Rat im Landwirtschaftsministerium Freiherr von Falkenhäusen ernannt worden.

— (Ein Tadel für den Berliner Polizeipräsidenten.) In der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses wurde der Minister des Innern v. Dallwitz von einem Vertreter der Volkspartei gefragt, ob er durch einen Erlaß der Wiederholung einer Einmischung in ein schwebendes Gerichtsverfahren, wie sie durch das Schreiben des Herrn v. Jagow an die „Kreuz-Ztg.“ geschehen sei, vorbeugen wolle. Der Minister ging auf diese Anregung nicht ein, betonte aber, daß er mit dem Vorgehen des Herrn von Jagow nicht einverstanden sei.

— (Aus den Kommissionen.) Interessante Eisenbahnfragen wurden in der Budgetkommission des Reichstags erörtert. Eisenbahnminister v. Breitenbach lehnte dabei die Einführung von Schlafwagen dritter Klasse ab, solange nicht vollständige Schlafwagenzüge verkehren. Für solche sei bei uns vorläufig kein Bedürfnis, da es nicht so lange Strecken, wie in Rußland und Schweden, zu durchfahren gebe. Die elektrische Beleuchtung würde ausgebaut und alle neuen Wagen würden dafür eingerichtet. Ueber die Speisewagen wurden zwar noch vereinzelte Klagen laut, im allgemeinen sei man jedoch mit ihnen zufrieden. Die starken Aufwendungen für die Vermehrung des Wagenparkes rechtfertigte der Minister mit dem Hinweis, daß man für eine neue Steigerung der Konjunktur gewappnet sein müsse.

— In der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses wurden Mittel zur Entlastung des Oberverwaltungsgerichts erörtert. Von Regierungsseite wurde erklärt, daß dem Bundesrat eine Novelle vorliege, wonach die Konzeptionierung aller öffentlichen Verwaltungen von dem Bedürfnis abhängig gemacht werden solle. Eine politische Aufforderung, den Beamten die Betätigung im Dienstverdienst zu verbieten, lehnte Minister v. Dallwitz ab.

— (Städtische Arbeitslosenfürsorge.) Die Stadt München hat weitere 50 000 Mark zur Arbeitslosenfürsorge gespendet. Es wurde auch beschlossen, daß jenen Arbeitslosen, die eine Familie zu ernähren haben und denen 1 Mark Unterstützung pro Woche abgezogen wird, je eine Anweisung auf wöchentlich 7 Liter Milch verabfolgt wird. Eine städtische Kommission soll auch prüfen, ob nicht weitere Naturalleistungen an Stelle der Geldunterstützungen treten sollen. Ferner wurde vorgeschlagen, auch die Privatwohltätigkeit für die Arbeitslosenfürsorge anzuerkennen.

— Zur Revision der Kabinettsordnungen über den Waffengebrauch des Militärs schreibt die „Nordb. Allg. Ztg.“ amtlich: Für die vom Reichsanwalt in seiner letzten Reichstagsrede erwähnte Nachprüfung der Dienstvorschrift von 1899 über den Waffengebrauch des Militärs im Frieden sind zunächst beim Kriegsministerium die notwendigen Vorarbeiten erledigt worden. Gegenwärtig finden unter Zuziehung der preussischen und der Reichsrechtsrats Beratungen statt. Auch hat sich der Kriegsminister mit den zuständigen Stellen für die nichtpreussischen Kontingente in Verbindung gesetzt, um möglichst übereinstimmende in der Fassung der Vorschriften herbeizuführen.

— Ein glänzendes Resultat hat die Zeichnung auf die 4prozentige preussische Anleihe von 350 Millionen gehabt. Es wurden 25 Milliarden abgesetzt, d. h. das 70fache des Betrages. Der ungewöhnliche Erfolg ist voraussichtlich der erste Schritt zur Hebung des Kursstandes unserer Reichs- und Staatsanleihen.

— (Preussentag und bayerischer Reichsrat.) Im bayerischen Reichsrat kam Graf Craißheim, der frühere Preussentag zu sprechen. Er betonte, daß dessen Bestrebungen in letzter Linie auf eine Abschaffung der Einheitlichkeit des Reichs und auf Zurückdrängung des außerpreussischen Einflusses auf die Reichsleitung gerichtet seien. Der Graf betonte dann den Reichsgedanken.

— (Wie's gemacht wird.) Der eigenartige Mär von der Beteiligung Krupps an den russischen Pulverwerken, die kürzlich verworren klang, ist man jetzt auf den Grund gekommen: die russischen Industriellen haben sich als gerissene Finanzleute erwiesen. Die Pulverwerke brachten zu ihrer Sanierung den Betrag von etwa 20 Millionen Rubel. Die Regierung wollte nicht einprä-

gen, trotzdem sie an der Befähigung der berühmten Artillerie-Werkstätten das größte Interesse hat, im Lande war auch kein Geld aufzutreiben, da man sich an Frankreich. Über hier hat man bekanntlich seit längerer Zeit mit den ausländischen Anleihen u. den eigenen Beteiligungsanträgen so viel zu tun, daß sich kein Portemonnaie für die Pulverwerke aufat. Da war für die Direktion dieser Werke der Augenblick gekommen, zu erklären, ein Teil der neu herausgegebenen Aktien werde von einem englisch-deutschen Konsortium übernommen werden, in dem Krupp das große Wort führe. In Paris hörte man hoch auf, und als die Pulverwerke in allem Ernst erklärten, sie würden nötigenfalls Krupp als Teilnehmer zulassen, erhielten die Werke die zur Sanierung erforderlichen Millionen. — Die Sanierung der Pulverwerke soll ein Werk Delcassés sein, der damit beim Scheiden vom Petersburger Postkutschkenposten einen Abgangseffekt erzielen wollte.

— Majestätsbeleidigungsverfahren gegen einen Kammerherrn. Gegen den großherzoglich medienburgischen Kammerherrn Henning v. Bülow auf Rosenau bei Bismarck in Medienburg Sohn des früheren Staatsministers in Schwerin, schwebt ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung. Der Angeklagte hat sich über das nachdrückliche Entreten des Stralsunder Großherzogs für eine Verfassungsreform so sehr geäußert, daß er seinem Zuhörer gegenüber seinem Verger Luft machte. Das geschah aber in solchen Ausdrücken, daß sie hier keine Wiebergabe finden können. Wegen der dabei begangenen schweren Majestätsbeleidigung hat die Staatsanwaltschaft in Schwerin das Verfahren eingeleitet.

Ausland.

Frankreich.

— (Paul Deroulede f.) Nach und nach verkrümmte die arge Natur der Nebengehenke Frankreichs, der Tod legt ihnen die Knochenhaub auf den Mund. In Nizza starb Paul Deroulede, der französische Dichter, der in seinen Gedichten und Prosasätzen am leidenschaftlichsten den Gedanken der Revanche an Deutschland vertreten hat. Er war ein echter Franzose: höchst temperamentvoll auf Kosten der gesunden Vernunft. So hat es denn viele Torheiten in seinem Leben gegeben. Als von Jellz Kaure's Begräbnis die Truppen unter Führung des Generals Rogez zurückkehrten, fiel Deroulede dem Pferde des Generals in den Fuß und beschnor Rogez leidenschaftlich, mit seinen Truppen sofort Landel zu verlassen. Ganz Paris amüsierte sich, Deroulede aber kam erst ins Gefängnis, dann auf eine halbe Jahre in die Verbannung. 1870 hatte Deroulede als Juave gegen Deutschland mitgekämpft, und es blieb ihm der Ruhm, daß er sich als tapferer Soldat bewährte. Bei Metz aber wurde er Gefangener der bösen Preussens, die ihn nach Breslau schickten. Aber es gelang ihm, zu entfliehen. Gute Freunde hatten ihm die Tracht eines polnischen Jägers verschafft, in der er ihm gelang, Breslau zu verlassen. Auf Umwegen kehrte er nach Frankreich zurück und stellte sich dem Heere wieder zur Verfügung. Seine im Lager entlassenen Gedichte, die jügellosen Haß gegen alles Deutsche predigten, wurden eine Zeitlang viel gelesen. Nach dem Frieden gründete er die Patriotenliga, die Organisation, die am entschiedensten den Revanchegebanen vertritt. Deroulede hat ein Alter von 68 Jahren erreicht.

Albanien.

— Aus Durazzo, dem alten Epidauris, das jetzt aus tausendjährigem Schlaf zu neuem Leben erwacht, um die Residenz des Prinzen zu werden, plaudert der Berichterstatter des Pariser „Journal“ an: anziehender Briefe. Durazzo mit seinen 8000 Einwohnern, seiner verfallenen Stadt und den beiden verfallenen Häfen hat nur eine einzige Strafe. In dieser herrscht jetzt ein bewegtes Leben. Handwerker aller Gattungen sind damit beschäftigt, das alte Residenzgebäude herauszubauen, das schon so manchen Sturm erlebt hat. Man angestrichen hatte es den türkischen Gouverneur übergeben, Esch Pascha ließ es während seiner provisorischen Regierung hellblau streichen, grau ließen es die Serben anmalen, jetzt wird es zur Aufnahme des Prinzen Wilhelm weiß bemalt. Auch das Dach des Hauses wurde ausgeteert. Ueberall sieht man die Photographie des künftigen Fürsten und überall spricht man mit Begeisterung von ihm; denn mit dem Fürsten, so glaubt man, werden die Millionen einziehen, die das Land trotz seiner großen sonstigen Bedürfnisse vor allem gebraucht.

Japan.

— Japanischer Landwuchs infolge des Erdbebens. Zwölfe der vulkanischen Ausbrüche hat sich in einer Entfernung von 8 Kilometern von den japanischen Inseln eine neue Insel gebildet, die eine respectable Größe besitzt. Vorläufig besteht die neue Insel natürlich nur aus kahlen Felssteinen und sandigem Boden, der deutlich zeigt, daß er bis dahin Meeresboden gewesen ist. Die neue Insel wurde jedoch schon feierlich als japanischer Besitz erklärt.

— (Ein Skandal in Japan.) Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Yokohama nimmt der Flottenkommandant eine sehr bedenkliche Ausbeutung an. Nachdem der Marineminister zugegeben hat, daß Reuters Vertreter Pooley, erfolgreich an den Erpressungen gegen die Gesellschaft Siemens u. Halske teilgenommen hat, wurde Pooley verhaftet. Die Stellung des Ministerpräsidenten und des Marineministers sind gefährdet.

Amerika.

— Auf Haiti hat die Revolution einen so ernsten Charakter angenommen, daß die Amerikaner alle Gesandten eines Schlachtschiffes landeten, da sich mehrere Präsidentschaftskandidaten mit bewaffneten Eingeborenen auf dem Marsch nach Port-au-Prince befinden. Auch ein deutsches Detachement befindet sich bekanntlich auf der Insel, deren Präsident Dresté sich mit seiner Familie auf das deutsche Kriegsschiff „Wineta“ geflüchtet hatte. Jetzt begab er sich auf einem deut-

schen Personendampfer nach Kingston, der Hauptstadt der englischen Insel Jamaica.

Westfalen u. Rheinland.

— (2) Castray, 2. Febr. Ein schweres Sprengungsglück ereignete sich in der Nachmittagsstunde auf dem Schacht 1/2 der Zeche „Erin“. In dem unterirdischen Grubenbetriebe des genannten Schachtes ging bei Arbeiten im Gestein eine Sprengladung vorzeitig los. Dabei wurden zwei in der Nähe arbeitende Bergleute lebensgefährlich verletzt.

— Buer, 2. Febr. Das 22jährige Kind des Bergmanns Dravert trank versehentlich aus einer Flasche Salzsäure und starb bald darauf an den erlittenen inneren Verletzungen.

— Köln, 2. Febr. Aus dem hiesigen Militärgefängnis sind Freitag-Nacht zwei Marinegefangene, die noch eine längere Strafe zu verbüßen hatten, ausgebrochen und entkommen.

Neueste Nachrichten.

W. Wolff's Bureau. H. - Reich's Bureau. E. von Wolff's Bureau übermittelte Privatnachrichten.

Versetzung des Ob- rsten v. Reutter und des Leutnants v. Forstner.

H. Berlin, 2. Febr. Oberst v. Reutter, Kommandeur des 2. Obergerheinischen Inf.-Regts. Nr. 99, ist als Kommandeur des Grenadierregiments Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburgisches) nach Frankfurt a. M. versetzt worden. Die Ordre des Kaisers, durch die ihm die Versetzung persönlich mitgeteilt werden wird, ist am gestrigen Sonntag nachmittags an ihn abgegangen. — Gleichzeitig wird bekannt, daß Leutnant Freiherr v. Forstner in das Inf.-Regt. Graf Scheriu (3. Pommersches Nr. 14) nach Bromberg versetzt worden ist.

Unfälle bei einem Militär-Sportfest.

H. Berlin, 2. Febr. Bei dem vom Berliner Sportklub veranstalteten Sportfest für Militärmannschaften, das gestern nachmittags im Gergierhaufe des 4. Garderegiments z. B. stattfand, haben sich einige Unfälle ereignet. Der erste Unfall trug sich beim Angellösen zu. Feldwebel Hamisch hatte bereits mehrere gute Angeln geworfen, als ihm plötzlich bei einem kräftigen Stöße der rechte Arm kraftlos herabsank. Es ergab sich, daß Hamisch einen Bruch des Oberarmes erlitten hatte. Zu zwei weiteren Unfällen kam es beim Stabhochspringen, wobei die Grenadiere Bier und Wildenrath stürzten. Bier verrenkte sich das linke Knie, während Wildenrath eine Verstauchung des Fußgelenks davontrug. Die Verletzten wurden ins Garnisonlazarett gebracht.

Strassen-Demonstrationen in Braunschweig.

H. Braunschweig, 2. Febr. Am gestrigen Sonntag vormittags hatte die sozialdemokratische Parteileitung eine große Volksversammlung nach dem Konzerthause einberufen. Schon in den ersten Morgenstunden zogen Tausende nach dem Lokal, wo die Redner die Vorgänge vom letzten Freitag einer eingehenden Besprechung unterzogen. Gegen 12 Uhr trat die Menge den Rückweg zur Stadt an, wo inzwischen die Polizei umfassende Vorkehrungen getroffen hatte. Der Zugang zum Residenzschloß war abgesperrt. Zu ersten Zusammenstößen kam es diesmal auf dem Sagenmarkt und an der Sagenbrücke. Schmäuse auf die Polizei veranlassen die Beamten zum Vorgehen. Die Erbitterung auf beiden Seiten führte zu dem Ergebnis, daß eine große Anzahl Fenster Scheiben eingeworfen wurde. Die Polizei ging rücksichtslos vor und drängte die Menschenmenge auseinander, wobei mehrere Demonstranten erheblich verletzt wurden. Aber auch einige Polizeibeamte erlitten Verletzungen. Mehrere Verhaftungen wurden ebenfalls vorgenommen.

Eine verheerende Gasexplosion.

H. Leipzig, 2. Febr. In der vergangenen Nacht, wenige Minuten vor 12 Uhr, erfolgte in den Kellerräumen des Gutenberg-Buchhändlerhauses eine schwere Gasexplosion. Kurz vor 1/12 Uhr wollten die Rüdenanger-Kellern der Gutenberg-Werkstatt sich zur Ruhe begeben. Ihre Schlafräume liegen in dem oberen Stockwerk des Buchhändlerhauses. Dort machte sich plötzlich heftiger Gasgeruch bemerkbar. Um die Ursache festzustellen, begaben sich die Leute in den Keller der Küche. Dabei benutzten sie ein offenes Licht. Als sie die Tür öffneten, erfolgte ein donnerähnlicher Knall, und das ausströmende Gas entzündete sich. Sämtliche Türen und Fenster wurden herausgerissen, und eine gewaltige Stichflamme schaukelte den Eindringenden entgegen bis in die Parterreräume. Die plötzliche Erschütterung war so heftig, daß die in den oberen Sälen anlässlich einer Fiktionstanzenden Paare zu Boden geschleudert wurden. Die zerfallenen umliegenden Gebäude wurden gedrückt. Der sofort herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, den Brand im Keller und

in den Parterreräumen zu löschen. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind 4 Personen schwer und eine leichter verletzt. Es handelt sich um zwei Dienstmädchen, eine 18jährige Koch und einen 16jährigen Küchenjungen. Leicht verletzt wurde ein 22jähriger Hansburse. Alle fünf wurden ins Krankenhaus gebracht.

Untergang eines deutschen Seglers.

19 Mann ertranken.

H. London, 2. Febr. Nach einem Telegramm aus Falmouth ist das Hamburger Segelschiff „Hera“, das sich mit einer Ladung Nitrat aus der Seinfahrt von Bisfaga befand, in der vergangenen Nacht gesunken. Das Segelschiff, das seinen Kurs verloren hatte, lief in voller Fahrt auf den Gull-Felsen auf und erhielt ein großes Loch, so daß es in wenigen Minuten sank. Ein Rettungsboot, das von Falmouth aus der bedrängten Mannschaft des Seglers zu Hilfe eilte, vermochte 5 Mann zu retten, die übrigen 19 Mann der Besatzung ertranken.

H. London, 2. Febr. Zu dem Untergang des deutschen Segelschiffes „Hera“ in der Nordsee von Falmouth wird noch gemeldet: Unter den 5 geretteten Seelenten befinden sich drei Deutsche und zwar der dritte Offizier Hoffmann, der Matrose A. Varsen und der Schiffsjunge B. Sier; die beiden anderen Geretteten sind ein Schwede und ein Malteser. Die geborgenen Seeleute haben bis zur Aufnahme in das Rettungsboot furchtbare Stunden in Todesangst verbracht. Die ganze Nacht haben sie auf der Mast des Wracks verbracht, bis Varsen, der furchtbar zugerichtet und schwer erkrankt ist, das Rettungsboot gewahrte, das die Ueberlebenden an Bord nahm. Von den 19 Ertrunkenen sind den 16 Mann den Tod, als sie im Rettungsboot, das vom Sturme gegen den Schiffswrack geschleudert und dabei zertrümmert wurde, zu fliehen suchten. Die anderen drei Ertrunkenen wurden beim Eintritt der Flut in die Nordsee gespült.

Der Orientexpresszug verunlückt.

H. Sofia, 2. Febr. Der Orientexpresszug, in dem sich die Königin von Bulgarien auf der Reise nach Sofia befand, fuhr gestern der Nähe von Semlin auf einen entgegenkommenden Güterzug. Beide Lokomotiven wurden fast vollständig zertrümmert. Menschen konnten zu Schaden gekommen sein. Der Expresszug konnte erst mit mehrstündiger Verspätung seine Fahrt fortsetzen.

Belastendes in der Mailänder Moraffäre.

E. Mailand, 2. Febr. Die bisherige Untersuchung in der Moraffäre des Chefs Wolff, (siehe „Aus aller Welt“) das den 5-jährigen Kaufmann Sigall auf einer Autofahrt in San Remo erschossen haben soll, den wichtige Schuldeweise gefunden. Browningpistole, mit der Sigall erschossen wurde 100 Schritt vom Tatort entfernt gefunden und als Eigentum der Frau Sigall erkannt.

Die Ueberschwemmungen in Brasilien.

E. Rio de Janeiro, 2. Febr. (Der Meldung.) Die Ueberschwemmungen im Staate Bahia nehmen einen katastrophalen Umfang an. Die Stadt Robobage ist vom Erdboden verschwunden. Eine Reihe von Orten ist eingeschwemmt worden, und viele andere sind droht. Sehr viele Menschen sind umgekommen. Die materiellen Schäden sind enorm.

Schweres Explosionsunglück in Amerika.

H. New York, 2. Febr. Eine Katastrophe, die durch einen ganz außergewöhnlichen Fall hervorgerufen wurde, hat sich gestern in der Nähe der Stadt befinden sich die Ratten der Young Torpedo-Company, Magazine zahlreiche Explosionsstoffe entzündeten. Gestern fiel ein Meteorstein auf eine Schuppe, in dem sich 500 Liter flüssiges Nitroglycerin befanden. Es erfolgte furchtbare Explosion. Der Erdboden wurde einer Tiefe von nahezu 100 Metern aufgeworfen und es entstand ein Loch von 30 Metern. Sämtliche Gebäude der Fabrik wurden zerstört. Infolge des ungeheuren Aufdrucks wurden Fensterscheiben in einem Umkreise von 50 eingedrückt. Ein Mann, der sich 1 Kilometer von der Unfallstelle befand, wurde von fliegenden Gesteinsmassen getötet. Offiziell sollen weitere Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen sein. Der angerichtete Materialschaden ist sehr groß.

NESTLÉ
Altbewährte Nahrung
für Kinder und Kranke

